

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

37. Jahrgang.

Nr. 123.

Neuenbürg, Dienstag den 14. Oktober

1879.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsschulbehörden und Gemeinderäthe.

Durch hohen Erlaß des K. evangel. Consistoriums vom 4. d. M. wurden für die Arbeitsschulen nachgenannter Gemeinden folgende Staatsbeiträge pro 1879/80 bewilligt:

- für Beinberg 15 Mk.
- „ Bernbach 15 Mk.
- „ Biefelsberg 15 Mk.
- „ Birtenfeld 15 Mk.
- „ Conweiler 12 Mk.
- „ Dobel 15 Mk.
- „ Engelsbrand 15 Mk.
- „ Feldrennach 10 Mk.
- „ Grunbach 15 Mk.
- „ Herrnsieb 15 Mk.
- „ Kapfenhardt 10 Mk.
- „ Langenbrand 20 Mk.
- „ Maifenbach 15 Mk.
- „ Neufäß 12 Mk.
- „ Oberlengenhardt 12 Mk.
- „ Oberniedelsbach 10 Mk.
- „ Ottenhausen 12 Mk.
- „ Rothensol 10 Mk.
- „ Salmbach 12 Mk.
- „ Schömberg 15 Mk.
- „ Schwarzenberg 10 Mk.
- „ Unterlengenhardt 6 Mk.
- „ Waldrennach 20 Mk.

Hievon werden die betreffenden Orts- schulbehörden und Gemeinderäthe in Kennt- niß gesetzt.

Den 9. Oktober 1879.

K. gem. Oberamt.
M a h l e. Leopold.
H ä r i n g, A. B.

Vorladungen zur Schuldenliquidation.

In den nachgenannten Santsachen wer- den die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlun- gen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmäch- tigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte gel- tend zu machen und die Beweismittel da- für, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, — mit Aus- nahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugs- rechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen, auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Ver- handlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den er- schienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläu- biger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exec.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Ver- waltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch

werden sie bei Borg- und Nachlassverglei- chen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus ver- weigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unter- pfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unter- pfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehn- tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers vom Tag der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zah- lungsfähigkeit nachweist.

Neuenbürg den 29. Sept. 1879.
Königl. Oberamtsgericht.
R ö m e r.

Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Johannes Herzog, Zimmermann von Schwann.	Dienstag, 9. Dezbr. d. J., Vorm. 9 Uhr.	Schwann.	Liegensch.-Verk. 5. Dezbr., Vorm. 9 Uhr.
Gottlieb Zimmermann, Zim- mermann von Biefelsberg.	Donnerstag, 11. Dezbr. d. J., Vorm. 9 Uhr.	Biefelsberg.	Liegensch.-Verk. 14. Noobr., Vorm. 10 Uhr.

Revier Langenbrand. Brennholz-Verkauf.

Donnerstag den 16. Oktober, Nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathhause in Waldrennach aus den Waldtheilen Hirschaarten, Hirsch- halbe, Weinsteige, Eisenwald u. Heusteig: 22 Am. buchene Prügcl, 18 Am. Nabel- holzschleiter und 173 Am. dito Prügcl.

Revier Schwann. Reisach-Verkauf.

Am Donnerstag den 16. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr

wird auf dem Rathhause in Dennaach Schlagraum aus dem ganzen Revier, ge- schätzt zu 3000 Wellen, verkauft. Zusam- mentunft zum Vorzeigen des Reisachs für die Schwanner Gut um 8 Uhr Vormittags am gleichen Tag am Rothensbächle, für die anderen Gutes um 10 Uhr am Bild- stöckle.

Gestorben im Monat September d. J.

Von Neuenbürg:

Bohnenberger, Christ. August, Kaufmann's Wittwe;
Schnepp, Carl, Wundarzt's Ehefrau;
Wankmüller, Catharine, ledig;
Genßle, Jakob Christ., Fuhrmann's Ehefrau.

Von Birkenfeld:

Stumpp, Johann Friedrich, Zimmermann's Ehefrau.

Von Gräfenhausen:

Fieß, Jakob Friedrich, Bauer.

Von Grunbach:

Schilling, Carl's Ehefrau.

Von Ottenhausen:

Spiegel, Wilhelm Friedrich, ledig.

Von Unterniedelsbach:

Ott, Ezechiel, Bauer.

In bekannten Zwecken veröffentlicht.

G. Gerichtsnotariat.



H ö f e n.

Holz-Verkauf.

Am **Dienstag** den 21. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr
verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rath-
hause:

- 191 Stämme Lang- und Klobholz mit 140 Fm.,
 - 1 Eiche mit 0,94 Fm.,
 - 103 Nm. Nadelholz Brennholz,
 - 6 Nm. Eichenholz "
 - 2 Nm. Birkenholz "
- Schultheiß Leo.

Schwann.

Aus der Gantmasse des Jakob Fried-
rich Weßinger, Waldhornwirths u. Bäckers
dahier kommt am

Dienstag den 21. Oktober d. J.,
von Morgens 8 Uhr an
die sämmtliche **Fahrniß** im öffentlichen
Austreich zum

Verkauf,

wobei vorkommt:

- 1 Taschenuhr, Küchengeßirr, Wirth-
schaftstafeln, Stühle, 1 Sopha, Faß-
und Bandgeschirr, Bäckereierichtung,
Flaschen und Gläser, 656 Liter Wein
84 Liter Essig und allerlei Hausrath.
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.
- Schultheißnamt.
Vohlinger.

Privatnachrichten.

Der Unterzeichnete hat sich hier
niedergelassen und bietet einem ver-
ehrlichen Publikum seine Dienste an.
Neuenbürg den 10 Okt. 1879.

P. Süskind,

app. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Bei Herrn Oberamtsbaumeister Mayr.

An die Herren Ortsvorsteher.

In der Pfanderschen Buchhandlung
in Tübingen ist erschienen:

Geschäftskreis der Gemeindebehörden und
der **Gerichtsvollzieher** nach den neuesten
Reichsjustizgesetzen und den württemb.
Ausführungsgeetzen von H. Bierer,
Rechtsanwalt in Tübingen.

Gebunden 1 M 80 S.

H. Knapps Pfandrecht, Mahn- u. Zwangs-
vollstreckungsverfahren nach dem neuesten
Stand der Reichs- und Landesgesetz-
gebung von H. A. Fecht, Landesgerichts-
rath in Hall. Gebunden 4 M 60 S.
Bestellungen vermittelt

Gerichtsschreiber **Seeger**
in Neuenbürg.

Zwei Wagenpferde,

10- und 11jährige norddeutsche Braun-
Stuten, habe ich zu **verkaufen**. Die
Pferde können täglich gemustert und ge-
fahren werden.

Calw, 8. Oktober 1879.

Julius Staelin.

Präparirtes Tintenlöschwasser

empfehlte **Jak. Meeh.**

Salmbach.

Der Unterzeichnete hat
circa 150 Simri Nespel
verschiedener Sorten, (saure) zu verkaufen.
Liebhaber sind freundlich eingeladen.

J. Fr. Wildpret.

Arnbach.

Schönen Säedinkel,

Hohenheimer Abkunft, verkauft
Gottlieb Strobel.

Neuenbürg.

2 neue Sopha

verkauft
Carl Eberle, Sattler.

Wildbad.

Wein-Offert.

Bei Unterzeichnetem kann bis **Montag**
und die nächstfolgenden Tage von itali-
nischen Trauben selbst gekelterter süßer **Wein-**
most gefaßt werden und wird von 20 Liter
an abgegeben, auch sind fortwährend Trau-
ben pfundweise zu haben. Zugleich empfehle
ich mein Lager in rothen

Heckarweinen.

Für reine Weine wird garantirt.

Carl Fischer,
Kupfer Schmied.

Neuenbürg.

Verwechselt am **Donnerstag** Abend
7 Uhr in der alten Post ein schwarzer
Filzhut mit Firma **L. Beutelspacher**.
Um gef. Abgabe daselbst wird gebeten.

Neuenbürg.

Neue Zibeben und Rosinen,
Citronat u. Orangeat,
feinsten Ceylon-Zimmt,
Mandeln

empfehlte **Louis Lustnauer**
an der neuen Brücke.

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der † **Catharine**
Wanmüller in Neuenbürg werden in
deren Wohnung

Montag den 20. Oktober,
von Morgens 9 Uhr ab

sämmtliche Fahrnisse gegen baare Bezah-
lung öffentlich versteigert. Dabei befinden
sich u. A.:

- 2 Sophas, 1 Sekretär, Kommode,
Kleider- u. Küchenkasten, Tische, Stühle,
verschiedene Betten u. Bettzeug, Frauen-
kleider und Weißzeug, Bügeleisen,
Küchengeßirr und sonst verschiedener
Hausrath.

Neuenbürg.

Mittwoch und **Donnerstag** den 15. und
16. d. Mts.

frischer Kalk

bei **W. Vogt, Ziegler.**

Münchener Kunstausstellung betr. Die
Commission für Ankauf vorzüglicher
Kunstwerke zum Zwecke der Verloosung
in München hat ihre Arbeit beendet.
Es besteht kein Zweifel, dass die Ziehung

sicher am 5. November stattfinden und
nicht verschoben werde, da bereits der
grösste Theil der Loose in festen Hän-
den sich befindet.

Kronik.

Deutschland.

Der Kronprinz des Deutschen
Reichs und von Preußen hat sich, nachdem
er in Baden-Baden noch einer wichtigen
Besprechung zwischen S. M. dem Kaiser
und dem Vicepräsidenten des preussischen
Staatsministeriums beigewohnt, am 6. d. M.
von München nach Italien begeben, wie
es heißt zunächst nach Venedig, wohin ihm
seine Gemahlin vorausgegangen ist. In
Monza wird er wahrscheinlich mit dem
König von Italien zusammentreffen.

Das Verhältniß der Parteien
im neuen preussischen Abgeordnetenhaus
stellt sich im Vergleich zu demjenigen in
der vorigen Legislaturperiode nach den
jetzt vorliegenden Meldungen vorbehaltlich
kleiner Abweichungen im Einzelnen wie folgt:

	im neuen Hause	im alten Hause
Conservative (einschl. d. Freikonserwativen)	166	79
Nationalliberale (ein- schl. d. Altliberalen)	105	184
Centrum	95	89
Fortschrittspartei	37	65
Polen	13	10
Gruppe Löwe	6	4
unbestimmte Mandate	11	
erledigte Mandate		2
	433	433

Der enge Zusammenhang zwischen dem
preussischen Landtage und dem deutschen
Reichstage gibt diesen preussischen Abgeord-
netenwahlen eine Bedeutung, deren sicht-
bare Zeichen nicht auf sich warten lassen
werden.

In der auswärtigen Politik ist eine
gewisse Ruhe eingetreten, die hoffentlich auch
anhalten wird. Die Russen werden sich der
entschiedenen Haltung Deutschlands gegen-
über besinnen, ob sie noch weiter gehen
sollen, und die Herstellung der alten freund-
lichen Beziehungen ist ihnen überaus leicht,
da sie nur nöthig haben, ein paar hundert
heißblütiger Leute, welche es jetzt unter-
nehmen, die öffentliche Meinung für 80
oder 90 Millionen zu machen, die nicht
einen enifernten Begriff von demjenigen
haben, um was es sich handelt, zur Ruhe
zu bringen. In Deutschland wird dann
selbstverständlich die alte freundliche Ge-
sinnung wiederkehren.

Berlin, 9. Okt. Die Explosion in
der Johannisstraße hat inzwischen zwei
weitere Opfer gefordert. Vor gestern Abend
starb Fräul. Auguste Bohne. Durch starke
Morphium-Einsprühungen hatte man ihre
Schmerzen beträchtlich gelindert, so daß
sie vor ihrem Hinscheiden noch erzählen
konnte, sie habe an Verwandten nur noch
zwei Brüder, welche in Landsberg a. W.
lebten. Das zweite schwer verwundete
Berthold'sche Kind, der siebenjährige Karl,
erlag gestern früh um 4 Uhr seinen Leiden.
Der Mutter hat man auf ihr Vertragen
nach dem Befinden ihrer Kinder nicht vor-
enthalten können, „daß es ihnen sehr schlecht
gehe.“ Sie hat darauf weinend erwidert,



wenn ihre Kinder stürben, wollte sie auch nicht leben. Leider hat sich ihr Zustand ebenfalls verschlimmert. Die Beerdigung der beiden Kinder wird von der Klinik aus auf Kosten des Großvaters erfolgen.

Falsche Zwanzigpfennigstücke. Ein Karlsruher Haus hatte in voriger Woche eine größere Anzahl 20 Pf.-Stücke, die es in Rollen erhalten, uneröffnet zur Umwechslung an die dortige Reichsbankstelle gesandt und dieselben durchschnitten zurückbekommen. Die betreffenden Stücke sind sämtlich als unecht befunden worden. Das Falsificat trägt die Jahreszahl 1875, ist von schmutzgrauer Farbe und fühlt sich sehr fettig an. Das Münzzeichen ist C. Es scheint sich um einen mehrfach ausgeübten Betrug zu handeln, da auch die dortige Eisenbahnkasse bekannt macht, daß bei nicht weniger als dreihundert Stationskassen falsche 20-Pf.-Stücke in großer Anzahl eingegangen sind.

(Zur Warnung für Militärpflichtige) erläßt ein westfälisches Landrathsammt folgende Bekanntmachung: Es wird hierdurch zur Warnung der betreffenden Militärpflichtigen veröffentlicht, daß auf diesseitigen Antrag ein im vorigen Jahre als Stütze seiner verwitweten Mutter vom aktiven Militärdienst befreiter Reklamant, sowie ein vor einigen Monaten aus demselben Grunde höheren Orts reklamirter und demzufolge von einem Garderegiment entlassener Soldat zur Ableistung ihrer vollen dreijährigen Dienstzeit zum 45. Infanterieregiment einbeordert worden sind, weil sie sich der Verpflichtung, deren Erfüllung ihre Verzeiung, beziehungsweise Entlassung vom aktiven Dienst begründete, entzogen haben.

Engen, 8. Oktober. In Niedheim verunglückte gestern einer der dort geachteten und fleißigsten Familienväter auf eigenthümliche Weise. Man war mit den Vorbereitungen zum Moisten beschäftigt, als am Abend der Verunglückte vermisst wurde; er wurde überall gesucht, doch die Nacht über nicht gefunden; endlich wurde am Morgen im Keller des Hauses nachgesehen, wo man denn auch zum großen Entsetzen und Schmerze der Hinterbliebenen den Leichnam des Gesuchten, mit dem Kopfe in der Thüröffnung eines aufgestellten Weinfasses eingeklemmt, vorfand. Wie es scheint, wollte der Verunglückte das in das frisch geschwefelte Faß gefallene Thürchen herausholen, wurde von den scharfen Dünsten betäubt und fand so den Erstickungstod. Er hinterläßt eine Wittve mit 3 kleinen Kindern.

Wertheim, 8. Okt. Gleich den Äpfeln machen auch die Kartoffeln eine entschieden rückgängige Bewegung. Für gute Speisekartoffeln werden nur noch 3 M. pr. Sack von 140 Pfund und für Westphäler 4 M. bis 4,50 M. bezahlt. Äpfel wurden pro 100 Pfund zu 3 M. gehandelt.

Württemberg.

Stuttgart, 9. Okt. Für die Stipendienstiftung zum Andenken an die 50jähr. Jubiläumsfeier des Stuttgarter Polytechnikums von früheren Schülern und Freunden der Anstalt sind bis 9. Oktober 36,301 M. gezeichnet worden. Die Einladung zu der Feier des fünfzigjährigen Jubiläums sind ergangen. Frühere Polytechniker können

die Teilnehmerkarte im Zimmer Nr. 54 entgegennehmen oder schriftlich um dieselbe bitten, womöglich vor 20. Oktober. Da die Zahl aller Polytechniker über 7000 beträgt, können spezielle Einladungen an alle selbstverständlich nicht ergehen.

Stuttgart, 10. Okt. Gestern Vormittags von 9 Uhr ab fanden die ersten 10 Verhandlungen vor der Zivilkammer des Landesgerichts in dem neuen Saale des Justizgebäudes statt.

Maulbronn, 9. Okt. Sehr dankenswerth ist das Entgegenkommen der Kgl. Postdirektion gegen einen längst in der Stille gehegten, in letzter Zeit ausgesprochenen Wunsch der hiesigen Einwohnerschaft: Vom 15. d. M. an werden wir eine dritte tägliche Postverbindung zwischen dem hiesigen Ort und der etwas über 3 Kilom. entfernten Bahnstation haben.

Stuttgart, 11. Okt. Kartoffel-, Kraut- und Obstmarkt. Leonhardsplatz: 650 Sack Kartoffeln zu 2 M 90 S bis 3 M 10 S der Ztr. noch Vorrath. Wilhelmplatz: 1500 Sack Mostobst zu 4 M 90 S bis 5 M 20 S der Ztr. Alles verkauft. Marktplatz: 8000 Stück Filderkraut zu 7 bis 8 M per 100 Stück. Heißes und bayerisches Obst auf dem Güterbahnhof: 3 M 60 bis 40 S

Italienische Trauben zur Weinbereitung kommen fortwährend in bedeutenden Sendungen und ganzen Wagenladungen und stellt sich der Preis pr. Ztr. 16—18 M vom Bahnhof. Die Trauben, lauterschwarzes Gewächs und vollkommen reif, versprechen einen sehr guten Wein.

Eßlingen, 10. Okt. Obstpreis. Obst am Bahnhof, heff. M 4. 50, bayr. M 3.70 pr. Ztr.

Miszellen.

Eine Wanderung durch die Fabrik von Siemens und Halske.
(Aus der Berliner Tribüne).

I.

Zwischen der Weltgeschichte und den Naturwissenschaften besteht ein so inniger Zusammenhang, daß man die fortschreitende Erkenntniß in dem Reiche der Natur von der Entwicklung der Culturverhältnisse nicht zu trennen vermag. Je mehr der rastlos strebende Menschengestalt in die geheimnißvolle Werkstatt der Schöpfung dringt und ihre schaffenden Kräfte sich dienstbar macht, um so Erhöheres wirkt er für die Civilisation. Darum bildet auch unser Jahrhundert mit seinen großartigen Entdeckungen und Erfindungen einen ähnlichen Markstein in der Geschichte der Völker wie jene große Aera des Fortschritts am Ausgange des Mittelalters. Der elektrische Telegraph, die Kraft des Dampfes und der Luft haben Raum und Zeit auf Erden bedeutungslos gemacht, dem Weltverkehr alle Straßen geebnet und über die Tiefen des Oceans, über den heißen Sand der Wüste, über die Granitwände der gewaltigsten Bergriesen die glänzendsten Siege errungen.

Doch trotzdem die in den Naturwissenschaften erworbenen Gesetze in der praktischen Anwendung jeden Einzelnen berühren, so gibt es leider nur Wenige, welche ein Verständniß für die Errungenschaften unserer Zeit haben. Die Meisten gehen geistig blind an diesen Wundern vorüber, benutzen mit

der tiefsten Ignoranz Eisenbahn und Telegraphie, denken weder der Naturkräfte, welche hier zur Geltung gelangen, noch der Geister, welche diese Kräfte in so schöpferischer Weise dem Menschen unterworfen haben. Wie klein die Zahl derjenigen ist, welche ein richtiges Verständniß für die wissenschaftlichen Bestrebungen der Gegenwart, für den Aufschwung, welchen die Mechanik und die nationale Arbeit genommen haben, besigen, das bekundete das Erstaunen, mit welchem man ziemlich allgemein einen großen Theil der mechanischen Gebilde auf der Berliner Gewerbeausstellung betrachtete. Instrumente und Maschinen, welche schon seit geraumer Zeit in der Wissenschaft und im materiellen Leben zur Anwendung gelangen, waren für Viele ein Buch mit sieben Siegeln. Die Werke der Telegraphie und des Eisenbahnwesens, die doch heute im Leben eines Jeden eine mitwirkende Rolle spielen, waren trotzdem den meisten Betrachtern so fremde Erzeugnisse, daß sie vor ihnen wie vor einem unlösbaren Räthsel stehen blieben. In der Benutzung des galvanischen Stromes als bewegende Kraft zum Treiben eines Webestuhls und gar einer Eisenbahn lernte man nunmehr eine phänomenale Erfindung kennen. Die Wirkung und der Vortheil der elektrischen Beleuchtung traten jetzt erst dem Ignoranten strahlend vor die Augen. So hat die Gewerbe-Ausstellung das allgemeine Interesse für die Werke der Mechanik erweckt und zugleich den vollgütigen Beweis geliefert, welche eine hohe Stellung die Metropole des deutschen Reiches in der industriellen Welt einnimmt.

Eine Fahrt auf der elektrischen Eisenbahn, das Schwirren und Läuten der Telegraphenapparate, eine Betrachtung des höchst sinnreich konstruirten Bahnhofs-Mobelles, und die Fülle der anderen wunderbaren Schöpfungen, welche die Fabrik von Siemens und Halske in Berlin ausgestellt hat, mußten Jedem den Geist der Zeit vor die Seele führen und über die Bedeutung der genannten Weltfirma aufklären.

Und wahrlich, was die Gegenwart auf dem Gebiete der elektrischen Telegraphie und des Galvanismus Großartiges errungen hat, verdankt sie zum größten Theile der unermüdbaren schöpferischen Thätigkeit dieser Fabrik, die nicht nur Alles, was forschende Geister erdachten, zur zweckmäßigsten Anwendung zu bringen wußte, sondern auch die Welt mit überaus reichen Früchten eigener Forschung beschenkte.

Als vor dreißig Jahren der damalige Artillerie-Oberst Ernst Werner Siemens mit dem ihm befreundeten Mechaniker Johann Georg Halske eine kleine Telegraphen-Bau-Anstalt in Berlin begründete, da hatte wohl Niemand eine Ahnung davon, wie bald der Ruf dieser Fabrik sich über die Erde verbreiten würde. Von Jahr zu Jahr wuchs die Zahl der Arbeiter, erweiterten sich die Fabrikräume und mit dieser örtlichen Vergrößerung hing der geistige Fortschritt eng zusammen. Niemals begnügten sich Siemens und Halske mit dem Erreichten, niemals versuchten sie auf den errungenen Lorbeeren auszuruhen, sondern immer strebten sie rastlos weiter, die Errungenschaften der Zeit zu vervollkommen und in ihren Leistungen bahnbrechend zu sein.

Die geflügelten Boten, welche selbst tief unter den Wogen des Oceans die Gedanken des Menschen in alle Zonen tragen, das elektrische Licht in seiner heutigen Konstruktion sind die berechneten Zeugnisse ihres verdienstvollen Schaffens.

Eine Wanderung durch die Räume der Siemens und Halske'schen Fabrik gewährt nicht nur einen fesselnden Blick in dieses unermüdliche Wirken an den hohen Aufgaben des geistigen Fortschrittes, sondern belehrt uns auch wie die eminente Entwicklung der Präzisions-Mechanik es möglich macht, daß solche Erzeugnisse, an welchen man in Bezug auf Genauigkeit die höchsten Ansprüche stellen muß, in Massen producirt werden können.

Ein Labyrinth von Werkstätten bot sich uns dar, als wir das in der Markgrafenstraße gelegene Fabrikgebäude besuchten. Und doch waltete ein Geist der Ordnung waltete überall, wohin das Auge sich richtete! Wie wirkt Einiges in das Andere verbindend ein, wie kann man im Kleinsten den Geist des großen Ganzen erkennen! In den Borderräumen des mächtigen Grundstückes, welches sich bis zur Charlottenstraße hinzieht und zwei Fabrik-Carrés bildet, befinden sich die Geschäfts-Comptoirs, die Zimmer der leitenden Ingenieure und der Conferenzsaal, von welchem aus die Fäden, welche das weitverzweigte Unternehmen umspannen, geleitet werden. An diesen Räumlichkeiten schließt sich das chemisch-physikalische Laboratorium an, in welchem der Chef der Fabrik, Dr. Werner Siemens mit rastlosem Fleiße an seiner Forschungsaufgabe unter Assistenz bewährter Physiker und seiner beiden Söhne arbeitet, „der Stoffe Gewalt, der Magnete Hasen und Lieben prüft“ und der stumme Gedanke zur That wird. Eine verzweigte Telephon-Verbindung erleichtert die Direktive, trägt die Befehle mit Blitzeile in alle Räume der Fabrik, wie ein einziger mächtiger Apparat arbeitet Alles nach einem leitenden Geiste.

(Fortsetzung folgt.)

(Umsatz in einem Pariser Geschäft.) In den weltbekannten „Grands magasins du Louvre“, einem ungeheuren Komplex der verschiedensten Läden, wurden vor einigen Tagen einige neue Säle eingeweiht. Der „Figaro“ theilt mit, daß an jenem Tage 64,921 Personen durch das Tourniquet gingen. Dieses hölzerne Kreuz, das mit einer Zähluhr in Verbindung steht, ermöglicht bekanntlich die genaue Zählung der Eintretenden. Die Einnahme jenes Abends betrug nicht weniger als — eine Million hundertfünfundsiebzigtausend dreihundert zweiundsiebenzig Franken und achtzig Centimes (1,135,372 Frs. 80 Cts.) An Seidenstoffen wurden für über 400,000 Frs. verkauft, Regenschirme für 7000 Frs., leichte Damenschawls für 25,000 Frs. und für 35,000 Frs. Blumen. Die Post jenes Tages (6. Oktober) für das Geschäft enthielt nicht weniger als 4821 Briefe. Was man in jenem Magazin Alles haben kann, beweist die Mittheilung, daß sich 3237 Personen auf einer neuen Wage haben wägen lassen.

In dem Kreuzfouvert einer Berliner Zeitung, die einer unserer Marine-Ange-

hörigen in Valparaiso empfing, fand der selbe eine Postkarte aus Berlin, nach Charlottenburg adressirt. Darauf stand: „Liebe Mutter! Schicke mir doch umgehend ein paar Groschen Geld. Ich habe nur noch 10 Pfennige und 5 davon gebe ich für diese Postkarte. Schicke mir sofort etwas, sonst muß ich hungern. Dein Adolph.“ Diese dringende Bitte erblickte das Licht der Welt erst in Valparaiso nach mehreren Wochen. Wie mag der Arme gewartet haben auf die paar Groschen!

(Werth des Hühnermistes). Der Hühnermist kommt nahezu dem peruanischen Guano an Werth gleich, nur daß er mehr Wasser enthält, und die Düngung damit liefert bei allen Feldfrüchten ausgezeichnete Resultate. Man sollte deshalb nicht veräumen, in die Hühnerställe, Gyps oder, wo dieser fehlt, trockene Erde einzustreuen. Eine Henne producirt etwa 10 Pfund Dung während des Jahres im Stall. Es ist deshalb für den Landwirth und Gärtner schon der Mühe werth, dieser Sache seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Mit dem Dung

von 50 Hühner kann man ein Joch Land mäßig düngen.

[Das Beschneiden der Weinstöcke.] Man hat vielfältig die Erfahrung bestätigt gefunden, daß alle Weinstöcke, welche im Spätjahre beschnitten werden, mehr in das Holz wachsen, und diejenigen, welche im Frühjahr beschnitten werden, mehr Früchte erzeugen. Durch diese Thatsache dürfte ersichtlich sein, daß man unfruchtbare, zu üppige Weinstöcke im Frühjahr, und kräftliche oder zu fruchtbare, nicht sehr in das Holz wachsende, im Spätjahre zu beschneiden hat.

Im Hotel „Kellner“, ruft ein Gast, „meine Rechnung.“

„Hier mein Herr.“
Der Gast durchfliegt dieselbe, runzelt die Stirn und sagt:

„D pui; „Cotelete“ mit einem T, da fehlt ja ein T.“

„Das können wir ja noch ändern,“ tröstet der Kellner, „bitte, geben Sie her.“ — Er nimmt die Rechnung und schreibt: Noch ein Thee 80 Pfennige.

Königl. Württ. Enzthal-Eisenbahn. Winerdienst 1879/80. (Ab 15. Oktbr.) Wildbad - Neuenbürg - Pforzheim.

Stationen.	138.	138.	140.	144.	144.	146.
	Personen- Zug.	Gemischt- Zug.	Personen- Zug.	Gem. Zug.	Personen- Zug.	Lokal- Zug.
	Vormitt.	Vormitt.	Vormitt.	Nachm.	Nachm.	Abends.
Wildbad . . . Abgang	5. —	6. 20	12. 50	5. 5	5. 30	8. 10
Calmbach . . . "	5. 6	6. 32	12. 56	5. 17	5. 36	8. 16
Höfen . . . "	5. 11	6. 40	1. 1	5. 25	5. 41	8. 21
Rothembach . . . "	5. 17	6. 49	1. 7	5. 34	5. 47	8. 27
Neuenbürg . . . { Ank.	5. 23	6. 55	1. 13	5. 40	5. 53	8. 33
{ Abg.	5. 25	7. 6	1. 16	5. 51	5. 56	8. 35
Birkenfeld . . . "	5. 34	7. 17	1. 25	6. 2	6. 5	8. 44
Brötzingen . . . "	5. 39	7. 24	1. 30	6. 9	6. 10	8. 49
Pforzheim . . . Ank.	5. 45	7. 30	1. 35	6. 15	6. 15	8. 55
nach Karlsruhe . . . Abg.	6. —	7. 40	1. 49	—	—	9. 20
in Karlsruhe . . . Ank.	—	—	—	—	—	—
aus Mühlacker . . . Abg.	7. 21	9. 40	2. 40	6. 59	6. 59	—
in Stuttgart . . . Ank.	9. 15	11. 38	3. 45	8. 52	8. 52	—

Pforzheim - Neuenbürg - Wildbad.

Stationen.	137.	141.	143.	145.
	Gemischt- Zug.	Personen- Zug.	Lokal- Zug.	Personen- Zug.
aus Stuttgart . . . Abg.	4. 45	12. 12	2. 5	6. 33
in Mühlacker . . . Ank.	6. 21	1. 22	4. 5	8. 31
aus Karlsruhe . . . Abg.	—	—	—	—
von Karlsruhe . . . Ank.	8. 44	1. 37	6. 17	8. 55
Pforzheim . . . Abgang	8. 55	1. 55	6. 55	9. 20
Brötzingen . . . "	9. 5	2. 1	7. 1	9. 26
Birkenfeld . . . "	9. 13	2. 7	7. 7	9. 32
Neuenbürg . . . { Ank.	9. 25	2. 17	7. 18	9. 42
{ Abg.	9. 33	2. 20	7. 19	9. 44
Rothembach . . . "	9. 45	2. 30	7. 29	9. 54
Höfen . . . "	9. 56	2. 37	7. 36	10. 1
Calmbach . . . "	10. 8	2. 45	7. 43	10. 8
Wildbad . . . Ank.	10. 15	2. 52	7. 50	10. 15

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. Meck in Neuenbürg.